

Die Wetterprognosen, z.B. von Meteo Schweiz, kann man sich nicht aussuchen; die werden uns von den Meteorologen sozusagen vorgeschrieben. Aber wenn sie vertrauenerweckend daherkommen, sollte man sich danach richten. Daher habe ich meine Wanderung „Weg der Schweiz. Von Seelisberg nach

Flüelen“ vom geplanten Datum am Freitag, 19.5.2017, (Prognose: Regen) auf Mittwoch, 17.5.2017, (Prognose: schönster Tag der Woche) verschoben.

So weit, so gut.

Aber für eine Wanderung muss offenbar nicht nur das Wetter, sondern auch der private Terminplan der Wanderfreunde passen! Denn obwohl ich die Terminverschiebung bereits am Samstag, 13.5.2017, per E-Mail allen Personen auf meiner Liste (immerhin 35 Adressen; habe ich jemanden vergessen? Wenn ja, bitte melden!) mitgeteilt



Bild 1, Start in Brunnen

hatte, standen am Mittwochmorgen um 7:20 Uhr nur drei Personen etwas einsam im Bahnhof Baden. Das heisst, einsam waren sie nicht, denn es herrschte ein reges Gedränge von Wanderlustigen auf Perron 1, und auch später in Art-Goldau beim Umsteigen sah man viele Leute mit Rucksäcken und spitzen Wanderstöcken von Zug zu Zug eilen. Aber es hatten sich nur drei Personen unseres Wanderclubs eingefunden: Marlen, Gerd und der Tourenleiter Manfred.

Nun, auch „nur“ drei Personen können bei gutem Wetter eine schöne Wanderung geniessen!

Ich selbst wäre auch allein auf diese Wanderung gegangen, aber meine Frau Marlen bestand recht energisch auf einer Teilnahme, da sie diese Wanderroute und die Gegend gut kennt und diesen Abschnitt des „Weg der Schweiz“ schon mehrfach mit verschiedenen Bekannten „abgeklappert“ hat. Sie wollte auf die grossartigen Ausblicke auf den blauen See, die frühlinghaft grünen Wälder und die hohen, immer noch blendend weissen Berge unter einem azurnen Himmel keinesfalls verzichten!



Bild 2, Die Mythen als Scherenschnitt

Noch dazu hatte der Wetterfrosch tatsächlich nicht zu viel versprochen: Das Wetter war wunderbar! Marlen und ich waren uns daher ziemlich sicher: Wir werden Gerd, der bisher seinen

Fuss noch nie auf den Weg der Schweiz gesetzt hatte, für diese wunderschöne Ecke der Schweiz begeistern können! Ob uns das gelungen ist, müsst Ihr bei Gerd selber anfragen. Er hat immerhin unterwegs schon Pläne geschmiedet, um hier einmal mit seiner neuen Familie zu wandern.

Diese Gegend am Vierwaldstättersee ist aber nicht nur schön, sondern auch geschichtlich interessant, zumindest für die Eidgenossen. Uri, Schwyz und Unterwalden begründeten hier einstmals die Urschweiz: Alles begann auf der „kleinen, nassen Wiese“, dem Rütli. Daher beginnt der



Bild 3. Blumen am Fels

moderne, erst 1991 eingerichtete, „Weg der Schweiz“ auch auf dem Rütli. Und daher fahren wir mit dem Schiff von Brunnen hinüber zum Rütli, betreten andächtig die „kleine, nasse Wiese“ und beschreiten ehrfürchtig die ersten drei Abschnitte des Weges: Uri, Schwyz und Unterwalden mit den magischen Zahlen 1291, 1291, 1291, um hinauf nach Seelisberg zu gelangen.....

Aber das kann man erst ab dem 25.5.2017 so machen. Heute, am 17.5.2017, gilt noch der Frühlingsfahrplan für die

Schiffahrt auf dem Vierwaldstättersee: unser Schiff fährt von Brunnen nach Treib!

Das ist gar nicht mal so schlecht. Treib ist auch ein ehrwürdiger Ort: Hier konnten früher die Ruderknechte der Lastschiffe in Richtung Flüelen bei starkem Föhn auf dem Urnersee in geschützter Lage abwarten, bis der „älteste Urner“ mal eine Pause einlegte! Die Lastschiffe waren ein wichtiges Transportmittel für den Warenverkehr über den Gotthardpass. Und das Säumen von Waren über den Gotthardpass, das erst nach dem Bau der „Teufelsbrücken“ in der Schöllenschlucht so um das Jahr 1220 möglich wurde, hat ja wiederum einen engen Bezug zur Gründung der Eidgenossenschaft im Jahr 1291.

Der Aufstieg hinauf nach Seelisberg folgt einem alten Pilgerpfad. Der recht steile Weg führt durch offenes Gelände über Wiesen und Weiden und bietet grossartige Ausblicke. Nach Osten hin: Urnersee, Brunnen und die Mythen (am Morgen gleichen sie einem Scherenschnitt). Nach Westen hin: Vierwaldstättersee bis Buochs, Bürgenstock und am Horizont der Pilatus. Im Norden erhebt sich die steile Kalkplatte der Rigi-Hochfluh mit dem Klettergarten „Tedys Gärtli“. Alles unter einem herrlich blauen Himmelszelt!

Um all die abwechslungsreichen Ausblicke zu geniessen und mit dem Fotoapparat einzufangen, muss man immer wieder einmal kurz anhalten und niemand merkt, dass einem eigentlich der Schnauf fast ausgegangen ist.

Da ich den Weg vom Rütli nach Seelisberg auch schon gelaufen bin, darf ich sagen: Der Aufstieg von Treib her ist schöner! Aber nicht so geschichtsträchtig. Also: wer das erste Mal den „Weg der



Bild 4. Schlafen im Stroh

Weg der Schweiz gesetzt hatte, für diese wunderschöne Ecke der Schweiz begeistern können! Ob uns das gelungen ist, müsst Ihr bei Gerd selber anfragen. Er hat immerhin unterwegs schon Pläne geschmiedet, um hier einmal mit seiner neuen Familie zu wandern.

Schweiz“ unter die Füße nehmen will, sollte unbedingt mit dem Rütli anfangen! Ausser es gibt Probleme mit der Schifffahrt.

Nach einer guten Stunde (ja eben, wegen den vielen Fotopausen) trafen wir in Seelisberg bei der Bergstation der Standseilbahn ein. Grosses Ehrenwort: wir sind gelaufen und nicht mit der Bahn gefahren! Trotzdem sollten wir uns merken: es gibt die Bahn. Sie führt direkt von der Schifflände in Treib hinauf nach Seelisberg. Die Fahrt dauert 8 Minuten. Und wir alle werden älter!

Direkt neben der Seilbahnstation liegt der Gasthof Bahnhofli, der uns zum traditionellen, aber auch wohlverdienten Kaffeehalt einlud mit sehr empfehlenswerten Nussgipfeln (Hallo Myrtha und Evelyne).

Hier in Seelisberg gelangten wir endlich auf den echten „Weg der Schweiz“. Ein Markstein aus weissem Marmor zeigte es uns: Luzern 1322 und Zürich 1351 steht darauf. Wir wissen: die Jahreszahlen beziehen sich auf den Beitritt der genannten Kantone zur Eidgenossenschaft.

Nun sind wir also auf dem „Weg der Schweiz“. Wer wissen will, wie es weitergeht, muss im nächsten Jahr mit mir auf diese Wanderung kommen. Ich werde sicher wieder gehen! Aber nur bei schönem Wetter!! Und sicher auch dann, wenn ich ganz allein unterwegs bin!!!



Für Neugierige: Es gibt noch

- Die Wallfahrtskapelle Sonnenberg mit vielen Votivtafeln
- Den Gurutempel, ehem. Grand Hotel Sonnenberg
- Den Aussichtspunkt Höch Egg
- Den Aussichtspunkt Marienhöhe (der Nationalratssaal in Bern lässt grüssen) mit einem grossen Picknickplatz mit Tischen und Bänken und einer Feuerstelle und reichlich Feuerholz
- Den Tiefblick auf den Urnersee an der Schwandenfluh
- Den Seelisberger See, im Sommer mit Badi
-
-

wir

Bild

und



Das Schössli Beroldingen Schlafen im Stroh für müde Wanderer. Als kamen, war leider schon besetzt, siehe 4 Jede Menge schöne Berge Gipfel und Täler

Tourenleiter
Manfred

Bild 6, Zum Abschied grüsst der Bristenstock